

**Zeitschrift:** Schweizer Schule  
**Herausgeber:** Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz  
**Band:** 39 (1952)  
**Heft:** 9: Vom Zahlenbegriff ; Kochsalzgewinnung  
  
**Rubrik:** Umschau

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 16.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

PSYCHOLOGISCHER FERIENKURS

Studienwoche für Altakademikerinnen, Lehrerinnen,  
Fürsorgerinnen

Schönbrunn bei Zug, 13.–18. Oktober 1952

Gesetzlichkeit des Unbewußten und Freiheit des  
Geistes

Leitung: Dr. Josef Rudin – Dr. Alex. Willwoll

Vormittag (Dr. J. Rudin)

Montag: 1. *Die Seele als Kraftfeld*

(Gesetzlichkeit der seelischen Energie)

Dienstag: 2. *Gesetze der Verdrängungsmechanismen*

(Die Theorien von Freud und Adler)

Mittwoch: 3. *Gesetz der seelischen Ganzheit*

(Die regulierende Funktion der Gegensätze)

Donnerstag: 4. *Das Gesetz von Schatten und Persona*

Freitag: 5. *Das Gesetz von Animus und Anima*

Samstag: 6. *Das „Selbst“. Der immanente Gott*

Spätnachmittag (Dr. A. Willwoll)

Montag: 1. *Der Geist als schöpferische Kraft*

Dienstag: 2. *Der Geist in freier Selbstgestaltung*

Mittwoch: 3. *Freiheit als Schicksal des Geistes*

Donnerstag: 4. *Freiheit zur Selbstvollendung*

Freitag: 5. *Geist als „Unendlichkeit“*

Samstag: 6. *Freiheit des Geistes zur Kindschaft*

Der Kurs ist als Ferienkurs gedacht, so daß außerhalb der Vorlesungsstunden (am Vormittag und am späten Nachmittag) und der frei vereinbarten Aussprachzeiten sowie der gemeinsamen 4 Mahlzeiten volle Freiheit in der Gestaltung der Tagesordnung besteht. Die Umgebung von Schönbrunn bietet abwechslungsreiche Möglichkeiten für kleinere Nachmittagsausflüge.

Ankunft am Sonntag, 12. Oktober, bis abends 7 Uhr erwünscht. – Das Tram (von Bahnhof Zug Richtung Ägeri-Menzingen) hält am Parktor von Schönbrunn.

Pensionspreis einschließlich Kursgeld Fr. 70.–.

Anmeldung erbeten an: Leitung Bad Schönbrunn bei Zug (Telephon 042 73344).

U M S C H A U

WELTUNION

KATHOLISCHER LEHRER

Dem großen Verband, der die katholischen Lehrer und Lehrerinnen der ganzen Welt umschließt, traten dieses Jahr die Organisationen der katholischen Lehrerschaft von Ägypten und Kolumbien neu bei, so daß dem WKL nun 27 Nationen angehören. Ferner gaben ihren Beitrittsbeschluß bekannt die „Catholic Teachers Federation“ von England und die „Agrupacion Cultural de Maestras Mexicanas“.

Das Exekutivkomitee hielt unter dem Präsidium von Prof. Dr. H. G. de Boer (Holland) seine diesjährige Sitzung vom 23. bis 25. Juli in Genf ab. Das Hauptproblem, das das Komitee im Augenblick zu lösen sucht, ist die Herstellung eines lebendigen Kontaktes mit allen katholischen Lehrkräften der Welt. Sicher kein leichtlösliches Problem, aus verschiedenen Ursachen. Von seiner Tätigkeit wird das Komitee anlässlich der nächsten Delegiertenversammlung Rechenschaft ablegen. Diese Delegiertenversammlung ist vorgesehen auf Mitte August 1953 in Amsterdam.

Für den Delegiertenkongreß in Amsterdam hat der Direktionsrat drei Spezialkommissionen ernannt, die folgende Studienthemata ausarbeiten werden:

Die erste Kommission, von Prof. Tranchant (Frankreich) geleitet, studiert die Fragen »Die geistliche Formung des Lehrers« und »Der Lehrer und das Apostolat des religiösen Lebens«; die zweite Kommission, präsiert von Prof. Holzmaner (Deutschland), arbeitet als Grundfragen durch: »Der christliche Humanismus und seine Bedeutung für die Erziehung« und die »Die pädagogischen Reformen«; die dritte Kommission, geleitet von Frau Prof. Thirion de Veron (Argentinien), übernimmt zum Studium das Thema: »Die soziale Lage der Lehrkräfte« (in Europa und in Amerika). (Korr. M.)

DER KATHOLISCHE ERZIEHUNGS-  
VEREIN DER SCHWEIZ

veranstaltete dieser Tage in Zürich eine schweizerische Konferenz, an der nebst den Mitgliedern der engeren Leitung die Präsidenten und weitere Delegierte der kantonalen Erziehungssektionen und angeschlossener Verbände teilnahmen. Es hat sich erwiesen, daß dieser Kontakt über die Kantonsgrenzen hinweg äußerst fruchtbar sein kann, denn ein Austausch der Erfahrungen in der Jugenderziehung ist für Geistliche und Laien wertvoll.

Bei der Eröffnung der Tagung beglückwünschte

Zentralpräsident Msgr. A. Oesch, Rheineck SG, H. H. Pfarrer Stefan Balmer, Auw AG, zu seiner während vollen vier Jahrzehnten ausgeübten Tätigkeit als Zentralkassier. Er überreichte ihm einen silbernen Becher mit Widmung. Großrat Balmer erkannte vor einem halben Jahrhundert die große Bedeutung der christlichen Erziehung und förderte die Bestrebungen des KEVS mit aller Kraft. Er sammelte die Beiträge und warb für den Verein, der je und je die Exerzitenbewegung der Lehrer unterstützte und während all der vielen Jahre (die Gründung erfolgte 1875 in Schwyz) manche größere und kleinere Erziehungstagung durchführte. Broschüren flogen hinaus in ungezählte katholische Familien, Vorträge wurden gehalten, Kurse organisiert und manche nützliche Initiative konnte verwirklicht werden. Zentralkassier Balmer hat an dieser erfreulichen Entwicklung einen großen Anteil, wofür ihm auch hier der beste Dank ausgesprochen sei.

Im Oktober 1952 soll voraussichtlich in Olten wieder eine schweizerische katholische *Erzieherstagung* abgehalten werden. Hervorragende Persönlichkeiten werden über brennende Schul- und Erziehungsprobleme sprechen.

Die Leitung des KEVS anerkennt die vielfach rege Tätigkeit der kantonalen Erziehungsvereine und würde es gerne sehen, wenn da und dort noch Sektionen gegründet beziehungsweise neu belebt werden könnten. Heute ist eine grundsätzliche Aufklärung über Erziehungsprobleme notwendiger als je. Zudem scheint es eine dankbare Aufgabe zu sein, *Eltern und Lehrer* an Elternabenden, Kursen und Erziehungstagungen zusammenzuführen und die gemeinsame Arbeit im Dienste der Jugend gründlich zu besprechen.

Die Erziehungskonferenz des KEVS in Zürich besprach sodann auch verschiedene Fragen, die sich heute bei der Betrachtung wichtiger Erziehungsprobleme aufdrängen. Mit einer gewissen Besorgnis wird allgemein die technische Entwicklung und das Fernsehen im besonderen verfolgt. Obwohl natürlich die Ergebnisse unermüdlicher Forschung nicht negiert werden können, werden verantwortungsbewußte Erzieher ein wachsames Auge haben. Es ist nicht ohne weiteres alles rückhaltlos annehmbar und zu unterstützen, was aus dem Ausland kommt. Es ist zu befürchten, daß mit manch gutem und lehrreichen Programm auch viel minderwertige, ja verwerfliche Neuerung in die Schweiz gelangt. Die Behörden mögen sich allzeit ihrer wachsenden Verantwortung bewußt sein.

Ähnlich verhält es sich auch mit den ausländischen Presseprodukten und vor allem mit den illustrierten Zeitungen. Eltern und Lehrer werden durch eine wohl überlegte Erziehung die Jugend lehren, das Gute vom Schlechten, das Echte vom Falschen, die

Kunst vom Kitsch zu unterscheiden. Das ist keine leichte Aufgabe, aber sie muß zu lösen versucht werden, wenn wir nicht leichtthin der Vermassung, der Vertechnisierung und der Verflachung verfallen wollen. Es stellen sich immer wieder neue Probleme, so daß das Bedürfnis nach Aussprache und Aufklärung zweifellos vorhanden sein dürfte und die Erziehungsvereine in der Beratung, Aufklärung und Erziehung des Volkes nicht müde werden dürfen. S.

## PRO JUVENTUTE OBSTSPENDE FÜR BERGSCHULEN

Das Zentralsekretariat Pro Juventute hofft, die Ernte an Tafeläpfeln werde es auch dies Jahr erlauben, daß die seit 25 Jahren gut eingeführte Spende von Frischobst für Bergschulen wiederum durchgeführt werden kann. Die Organisation und die Sammlung der Spenden erfolgt durch die Bezirkssekretariate Pro Juventute mit Hilfe der Gemeinden. Die Hauptarbeit fällt natürlich wiederum auf die Lehrerschaft und die Schüler der obstreichen Gegenden, und darum ergeht schon heute unser Ruf, man möchte dann zu gegebener Zeit wiederum nach Kräften mithelfen. Instruktionen über Verpackung, Zuweisung von Harassen und Spedition gehen anfangs September an die Mitarbeiter der Pro Juventute.

Zentralsekretariat Pro Juventute  
Zürich, Seefeldstr. 8

(Da in diesem Jahr in manchen Gegenden eine reiche Ernte erwartet werden darf, ergeht ein um so dringenderer Appell an unsere Schulen, bei der Obstspende mitzuwirken und Initiative zu entfalten. Wie sind die Kinder der Berggegenden so dankbar dafür! Die Schriftleitung.)

## HIMMELSCHEINUNGEN IM SEPTEMBER UND OKTOBER

*Sonne und Fixsterne.* Am 23. September morgens 3 Uhr geht die Sonne durch den Himmelsäquator, es herrscht Tag- und Nachtgleiche. Die nördliche Deklination geht nun rasch in eine südliche über, der Rückgang der Tageslänge setzt sich, allmählich langsamer werdend, fort. Am Nachthimmel finden wir auf der südlichen Meridianhälfte das große Trapez des Pegasus, dessen unterer Schenkel nach dem dreigestirnten Adler weist. Im Meridian des Adlers steht am Nordwesthimmel das Riesenkreuz des Schwanes, westlich davon die Wega und nordwestlich von dieser der Kopf des Drachen, der seinen Schwanz zwischen dem großen und kleinen Bären nachzieht. Am Nordosthimmel bilden Andromeda, Perseus und Kassiopeia ein großartiges, dreieckiges Sternenfeld.

*Planeten.* Von den erdnahen Planeten bieten nur Venus, Mars und Jupiter eine günstige Sicht. Venus steht tief im Westen als Abendstern; ebenso Mars,

der bis 20 Uhr 30 im SW scheint. Jupiter ist schon von 22 Uhr an am Osthimmel sichtbar.

Bei fehlendem Mondlicht kann morgens im Osten das Zodiakallicht wahrgenommen werden.

Hitzkirch

Dr. J. Brun

## AUS KANTONEN UND SEKTIONEN

**SCHWYZ.** Im Reigen der Reifeprüfungen stellte das Kollegium der hl. Familie in Nuolen am obern Zürichsee 6 Anwärter aus seiner Klosterschule für die kantonale Matura. Das Missionshaus Bethlehem in Immensee am Zugersee schickte 19 Schüler mit der latein-griechischen Reife eidgenössischer Anerkennung ins Treffen. Schwyz verzeichnete 30 Gymnasiasten, davon 10 mit Latein-Griechisch, die andern nur mit Latein und einer weitem Fremdsprache, und zwar den heutigen Verhältnissen entsprechend meistens mit Englisch. Die technische Matura bestritten 23 und die Handelsmatura 9 Schüler. Dazu kommen noch 32 angehende Kaufleute mit dem Handelsdiplom. In Einsiedeln erlangen 46 Klosterschüler das Reifezeugnis, davon nur 3 in Typus B (ohne Griechisch). Im Verlaufe des Frühlings und Sommers konnte das Institut Theresianum in Ingenbohl vielen Töchtern den erstrebten Siegespreis zuerkennen. Es waren 16 Primarlehrerinnen, 8 Kindergärtnerinnen, 6 Arbeitslehrerinnen, 5 Haushaltungslehrerinnen, 4 Fürsorgeerzieherinnen, 5 Töchter mit dem Handelsdiplom, 3 mit Handelsmatura und 5 mit der Literarmatura in Typus B.

Bis auf einen einzigen Kandidaten konnten alle Schüler das heißumstrittene Ziel erreichen. Mögen sie nun alle im Leben das bewahren und vermehren, was ihnen die schwyzerischen Lehranstalten an Verstandes- und Herzensbildung vermittelt haben. Nach der eidgenössischen Statistik weist der Kanton Schwyz absolut und relativ die meisten Maturanden in Latein-Griechisch von der ganzen Schweiz auf. Sicher ist das ein ganz gutes Zeichen für den altbewährten, humanistischen Geist unserer schwyzerischen Gymnasien. S.

**NIDWALDEN.** Die ehemaligen Nidwaldner Chronisten sind schweigsam geworden und die vielen Jungen scheinen noch keine Freude am Schreiben zu empfinden. So rafft sich heute ein »Alter« auf, um einiges zu skizzieren, was sich seit dem 6. Dezember 1951 ereignete.

»Alles ist im Fluß«, könnten wir von unsern Schülern sagen, oder »die da kommen und gehen«, um zunächst von unserer Lehrerschaft zu reden. Die da gingen: Schon an Neujahr verließ uns Fräulein Dörig, Buochs, um im sonnigeren Appenzellerländli ihr

Lehrerglück zu festigen. Und im Frühling: Wie Möven flogen sie aus, sagten uns ade, froh- oder wehmütig, ich weiß es nicht. H.H. Kaplan Jos. Gisler, Sekundarlehrer, Beckenried, vertauschte die Lehrertätigkeit in der Schule mit der Seelsorge in der Pfarrei Seelisberg. Kollege Willy Tobler, Beckenried, wurde von seiner früheren Zürcher Landgemeinde beinahe mit Gewalt wieder zurückgerufen und erhält dort auch einige Tausend Franken mehr Lohn. – Fräulein Math. Käser, Stans, zog in den ebenfalls viel besser honorierenden Kanton Solothurn. Kollege Hans Niedermann verließ Buochs nach einjähriger Lehrertätigkeit. Kollege Walter Käslin blieb zwar dem Lande treu, siedelte aber von Stans in seine Vaterstadt Beckenried über. Ihm folgte in sein idyllisch gelegenes Heim am See als liebende Gattin Kollegin Silvia Achermann, Stans. Viel Glück!

All diese Lücken wiederum auszufüllen und neu eröffnete Lehrstellen (Einführung der 7. Klasse) mit guten Kräften zu besetzen, war gewiß keine leichte Sache. Mit wenigen Ausnahmen fiel deshalb das Los auf junge, eben »flügge« gewordene Lehrer und Lehrerinnen. Nach Beckenried wurde gewählt Sekundarlehrer Fr. Waser, nach Buochs an die Sekundarschule M. Stengele, an die Primarschule O. Züger und Fräulein Renata Bühler, nach Ennetbürgen Jos. Zimmermann, nach Hergiswil Fräulein Maria Amrhein, nach Stans die Fräuleins Verena Lustenberger und Esther Schmid und als Nachfolger von W. Käslin Kollege Alois Zürcher. Ihnen allen wünschen wir viel Glück und Freude in unsern Nidwaldner Schulstuben und hoffen, sie bleiben uns lange treu und werden eifrige Mitarbeiter im katholischen Lehrerverein. Und die Behörden mögen dafür sorgen, daß die Treue nicht zu schwer falle...

A propos Sorge um unser körperliches und geistiges Wohlergehen: Von Luft und Liebe lebt auf die Dauer auch der in die Schule verliebteste Lehrer nicht. Mehr als anderswo spüren wir in den Ländern die herrschende Teuerung. Man denke nur an unsere Verkehrslage! Ist es deshalb zu verwundern, wenn auch bei uns die leidigen Lohnkämpfe wieder auflebten und noch lange keine Ruhe herrschen kann? Wir standen und stehen mit unsern Besoldungen immer noch an letzter Stelle, wenn wir uns mit andern vergleichen. Zwar regt sich in einzelnen Gemeinden der gute Wille, und einige zeigten durch Aufbesserungen, daß sie ihre Schulmeister nicht darben lassen wollen. Aber in Ordnung ist's noch lange nicht überall. Lehrer und Lehrerinnen sind die Opfer der Autonomie der Schulgemeinden; der Kanton leistet an die Schulen einen Beitrag von z. Zt. Fr. 120000.–. Was Wunder, wenn junge, gute Lehrkräfte dem Lande verloren gehen.

Unsere Vereinstätigkeit ging aber nicht nur in langweiligen Lohnkämpfen auf, und unsere Lehrer-